

## **HANS THEESSINK *Slow Train* (Blue Groove 51:54)**

Wieder einmal startet der Multiinstrumentalist, Songschreiber und Sänger aus Holland voll durch. Hans Theessink zählt zu den wenigen Europäern, die ganz in den amerikanischen Roots zu Hause sind. Mit "Slow Train" erweitert der Mann mit der tiefen Stimme aber wie gehabt dieses Faible um afrikanische Einflüsse, nicht zuletzt, weil seine drei Chorsänger vom schwarzen Kontinent stamen. Dabei verliert er sich nicht in romantischen oder gar nostalgischen Klischees: Wenn Theessink traditionelle Vorlagen bearbeitet, kommt dabei oft genug ein aktueller Bezug zustande. So nutzt er die alte Ballade von Liza Jane, um den Umgang der Amerikaner mit den Folgen des Sturmes Katrina zu beschreiben, setzt afrikanische Gesangsharmonien in ein Lied zur aktuellen Lage in Zimbabwe um oder poliert und arrangiert ein altes Thema auf ein neues, so dass es sein ganz eigenes Werk wird. Ein Liebeslied an seine Frau, ein schöner Song über Luther Allison, ein im Gospelgewand kommender Wunsch, den langen Weg unbeschadet zu gehen – das Spektrum ist wie immer gelungen. Versteht sich, dass Slidegitarre, elegantes Fingerpicking, akustische und elektrische Sounds dem textlichen Niveau des Album entsprechen. Auch wenn Theessink kein straighter Bluesmusiker sein will, lassen sich überall auch diese Wurzeln aufspüren. Man hat ihn mit Keb' Mo', Ry Cooder, J.J.Cale und anderen verglichen. Doch das hat dieser Songwriter nicht nötig.